

# Musik, Dichtung und Malerei

S. Weiss

Bei unserem ersten Zusammentreffen vor Jahren beeindruckte mich mein Kollege Jean Luc Darbellay durch seine plötzliche geistige Abwesenheit, er trat damals kurz aus unserer Realität weg und begab sich in eine ihm eigene Welt. Wir fuhren im Tessin in einem Car an einen kleinen Kongress, als er mitten in einer Diskussion zu sprechen aufhörte, in seinen Gedanken eine Melodie aufnahm und diese kurzerhand in ein Notenheft aufzeichnete.

Letzten Sommer begeisterte er bei der Eröffnung der Ausstellung der malenden Ärzte im Rathaus Murten wieder, wo er mit seinen «Images Fugitives» und zwei klassischen Stücken die Vernissage veredelte. Ein weiterer intensiver Moment war jener Dezemberabend im vergangenen Jahr, als er während eines Unwetters mit Blitz, Donner und einem grossen Schneesturm in der warmen, mit viel Holz ausgekleideten Thomaskirche in Köniz das Ludus-Ensemble dirigierte. Das Herzstück des Konzertes bildete ein Cellokonzert von Dvořák, das von einer grossartigen, russischen Solistin interpretiert wurde. Die Intensität der

herrlichen Musik erlebte eine Steigerung durch das schöne Cello aus der staatlich russischen Instrumentensammlung, das die junge Solistin spielte.

Da wir für die nächste Vernissage der erwähnten Ausstellung beschlossen hatten, dass Jean Luc Gedichte von Ärzten vertonen werde, sandte ich ihm Ende 1999 alle mir von Kollegen zugeschickten Gedichte zu. Anfangs März verabredeten wir uns im Konservatorium Bern. Anlässlich eines Musikwettbewerbs interpretierte dort eine Arztochter sehr frisch und lebendig ein Fagottstück von Darbellay. Nachdem Jean Luc und ich dann über die Kirchenfeldbrücke spaziert waren, überraschte er mich in den Englischen Anlagen mit seinem wunderschönen alten Haus, das wie ein Märchen anmutet. Das Innere wirkt mit seinen unzähligen Instrumenten fast wie ein kleines Musikmuseum. Der vielseitige Künstler, Interpret und Arzt zeigte mir seine neusten Kompositionen und wir schauten gemeinsam die eingesandten Gedichte durch. Jean Luc fühlte sich unter anderem sehr angesprochen durch ein grösseres, ernstes Gedicht, das an den Tod erinnert und von einem lustigen, kleinen, quirligen Wortspiel, das ähnlich wie Bilder von Klee die humoristische Ader im Komponisten ansprach.

So wurde auch dieses Treffen mit dem Kollegen Jean Luc Darbellay zu einem eindrücklichen und beglückenden Erlebnis und ich sehe voller Spannung der dichterisch musikalischen Bereicherung der Bildausstellung malender Ärzte entgegen. Die Vernissage findet am **Samstag, 19. August 2000** in Murten statt. Ouverture um 17.00 Uhr in der Französischen Kirche (von Bern aus kommend nach dem Bernstor rechts). Um 17.30 Uhr findet die Vernissage der Bilderausstellung im nahegelegenen Rathaus statt. Ich empfehle allen daran interessierten Kolleginnen und Kollegen, sich dieses Datum schon heute vorzumerken.

Korrespondenz:  
Dr. med. Severin Weiss  
Effingerstrasse 14a  
CH-3011 Bern

## Abbildung 1

Jean Luc Darbellay in seinem Reich.

